

Ursula E. Liebhart

Strategische Kooperationsnetzwerke

Entwicklung, Gestaltung und Steuerung

Mit einem Geleitwort
von Prof. Dr. Heijo Rieckmann

Deutscher Universitäts-Verlag

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

XIII

1	EINLEITUNG	1
1.1	ORGANISATIONALE HINSAUFORDERUNGEN ALS AUSGANGSSITUATION ZUR BILDUNG INTER-ORGANISATIONALER NETZWERKE	1
1.2	PROBLEMSTELLUNG, ZIELSETZUNG UND FOKUS DER ARBEIT	7
1.3	AUFBAU DER ARBEIT	9
2	VERSUCH DER DEFINITION INTERORGANISATIONALER, STRATEGISCHER KOOPERATIONSNETZWERKE (ISKN)	12
2.1	THEORIEGESCHICHTLICHER ABRISS	12
2.2	RELEVANTE DEFINITIONSVERSUCHE	14
2.3	ZUSAMMENFASSENDE DISKUSSION DER DEFINITIONSVERSUCHE	36
2.4	ZWISCHENFAZIT: ZENTRALE STATISTISCHE ASPEKTE VON ISKN	42
2.4.1	Paradoxien von ISKN	42
2.4.2	Gemeinsame Zielsetzung und Steuerung	47
2.4.3	Ressourcenpooling im strategischen Kooperationsnetzwerk	51
2.4.4	Größe, Richtung und Reichweite	53
2.4.5	Autonomie und Interdependenz	55
2.4.6	Dauer, Stabilität und Offenheit	58
2.4.7	Inhalt, Art und Intensität der Beziehungen	60
2.4.8	Ebenen eines strategischen Kooperationsnetzwerkes	63
2.4.9	Zusammenfassung statisch-struktureller Merkmale von ISKN	75
2.5	THEORETISCHE ERKLÄRUNGSANSÄTZE ZUR ENTSTEHUNG, STRUKTUR UND FUNKTIONSWEISEN VON NETZWERKEN	76
2.5.1	Transaktionskostentheoretische Ansätze	76
2.5.2	Ressourcenorientierte Ansätze	82
2.5.3	Systemtheoretische Ansätze	87
2.5.4	Strukturierungstheoretischer Ansatz	96
2.6	ABGRENZUNG VON ANDEREN FORMEN DER UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN	102
2.7	ZUR DEFINITION VON ISKN	113
3	ZUR ENTWICKLUNGSDYNAMIK VON ISKN	115
3.1	MODELLE UND BEGRIFFE ZU ENTWICKLUNGS- UND VERÄNDERUNGSPROZESSEN	115
3.2	LEBENSZYKLUSMODELLE ALS GRUNDLEGENDES MODELL	122
3.2.1	Organisationale Lebenszyklusmodelle	124
3.2.2	Interorganisationale Lebenszyklusmodelle	128
3.2.3	Gruppendynamische Entwicklungskonzepte	150

3.3	ZUSAMMENFASSENDE DISKUSSION DER LEBENSZYKLUSMODELLE	152
3.4	Zw[sa]IF-NFAZIT: ZENTRALE DYNAMISCHE ASPEKTE VON ISKN	156
3.4.1	Grunddynamik des Gesamtsystems Netzwerk	156
3.4.2	Dynamiken und Interdependenzen der Beziehungen	158
3.4.3	Dynamiken und Interdependenzen der Netzwerkebenen	160
3.4.4	Erfahrungen und Systemgeschichte der Netzwerkakteure	161
3.4.5	Prozesse in interorganisationalen Netzwerken	162
3.4.6	Dynamik des Kosten-Nutzen-Niveaus	167
3.4.7	Lebenszyklus von strategischen Kooperationsnetzwerken	169
3.4.8	Zusammenfassung dynamisch-prozessualer Merkmale von ISKN	177
3.5	PROBLEMATIK DER VERKNÜPFUNG IM ZYKLISCHEN ENTWICKLUNGSRAHMEN	179
3.6	BEITRAG DER ORCANISATIONS-UND TRANSORGANISATIONSENTWICKLUNC.....	182

FUNKTIONAL-DYNAMISCHES MODELL DER ENTWICKLUNG UND STEUERUNG VON ISKN.....

188

4.1	PHASE DER EMERGENZ.....	189
4.1.1	Konzeptioneller Rahmen	189
4.1.2	Konzeptionelle Ausgestaltung	190
4.1.2.1	Fruchtbare Rahmenbedingungen durch das Umfeld	190
4.1.2.2	Unternehmerisches Ungleichgewicht und/oder aktueller Anlass	191
4.1.2.3	Latente Beziehungskonstellation der Netzwerkinteressenten	195
4.1.2.4	Selektion potentieller Partner	197
4.1.2.5	Ausmaß der Zusammenarbeit und Commitment zum ISKN	202
4.1.3	Das Ende der Phase Emergenz: die Identifikationskrise	205
4.1.4	Reflektion der Prozesse und Ebenen in der Emergenzphase	206
4.1.4.1	Kollektive Sinnkonstruktion	207
4.1.4.2	Entwicklung einer Vertrauensbasis	208
4.1.4.2.1	Vertrauen und dessen Bedeutung für soziale Systeme	208
4.1.4.2.2	Personales Vertrauen und Systemvertrauen	213
4.1.4.2.3	Der Prozess der Vertrauensbildung	216
4.1.4.2.4	Vertrauensbasierte Integrationsmechanismen	221
4.1.5	Hemmnisse der Phase Emergenz	224
4.1.6	Theoretische Beiträge zur Phase Emergenz	226
4.2	PHASE DER FORMATION.....	231
4.2.1	Konzeptioneller Rahmen	231
4.2.2	Konzeptionelle Ausgestaltung	232
4.2.2.1	Zielsetzung, Zweck und Strategien des ISKN	232
4.2.2.2	Rechtliche und vertragliche Gestaltung	235
4.2.2.3	Strategische Netzwerkführung	239
4.2.2.3.1	Kollektive Netzwerkführung und Führungsorganisation	239
4.2.2.3.2	Rollen in Netzwerken	244
4.2.2.4	Ressourcen und Ressourcenpoolung	251
4.2.2.5	Interorganisationale Managementsysteme	254
4.2.2.5.1	Planung?- und Controllingsysteme	256
4.2.2.5.2	Informations- und Kommunikationssystem	259
4.2.2.5.3	Personalmanagementsysteme	271
4.2.2.5.4	Spielregeln sowie Kontroll- und Sanktionssystem	276
4.2.2.6	Anpassungsprozesse	278

4.2.3	Das Ende der Phase Formation: Formalisierungskrise	279
4.2.4	Reflexion der Prozesse und Ebenen in der Formationsphase	280
4.2.4.1	Management ausgewählter Grenzen zu Umwelten	280
4.2.4.2	Entwicklung kollektiver Fähigkeiten	287
4.2.4.3	Entwicklung einer Netzwerkkultur	289
4.2.5	Hemmnisse der Phase Formation	292
4.2.6	Theoretische Beiträge zur Phase Formation	295
4.3	PHASE DER LEISTUNG	300
4.3.1	Konzeptioneller Rahmen	300
4.3.2	Konzeptionelle Ausgestaltung	302
4.3.2.1	Lebenszyklus der Projektnetzwerke	302
4.3.2.2	Konfiguration	303
4.3.2.3	Dekonfiguration des Projektnetzwerkes	306
4.3.2.4	Kontinuierliche Verbesserung des Netzwerkes und seiner Prozesse	307
4.3.2.5	Verstärkte Koordination der sozio-emotionalen Faktoren	309
4.3.3	Sinnkrise: von der Phase Leistung zur Phase Auflösung	310
4.3.4	Reflexion der Prozesse und Ebenen in der Leistungsphase	311
4.3.4.1	Überprüfung der Spielregeln und Reflexion	311
4.3.4.2	Interorganisationales Lernen und Wissensmanagements	312
4.3.5	Hemmnisse der Phase Leistung	316
4.3.6	Theoretische Beiträge zur Phase Leistung	317
4.4	PHASE DER AUFLÖSUNG	321
4.4.1	Konzeptioneller Rahmen	321
4.4.2	Konzeptionelle Gestaltung	322
4.4.2.1	Intrapsychisches bzw. intraorganisationales Stadium	322
4.4.2.2	Interaktives Stadium der Auflösung	323
4.4.2.3	Öffentlich, soziales Stadium der Auflösung	324
4.4.2.4	Begräbnis und Zukunft des ISKN	325
4.4.3	Hemmnisse der Phase Auflösung	326
4.4.4	Reflexion der Prozesse und Ebenen in der Auflösungsphase	326
4.4.5	Theoretische Beiträge zur Phase Auflösung	328

5 „WIE DAS NETZWERKLEBEN SO SPIELT“ - AM BEISPIEL EINES MITTEL-

STÄNDISCHEN ISKN DER TISCHLER-BRANCHE 330

5.1	DIE NETZWERKAKTEURE	330
5.2	DER BISHERIGE ENTWICKLUNGSVERLAUF	331
5.2.1	Die Emergenz des Tischlernetzwerkes	331
5.2.2	Die Identitätskrise	333
5.2.3	Die Phase der Formation des Tischlernetzwerkes	335
5.2.4	Die Formalisierungskrise	339
5.2.5	Die Phase der Leistung des Tischlernetzwerkes	340
5.2.6	Sinnkrise	342
5.2.7	Auflösung versus Rückschritt in die Formationsphase	343
5.3	DIE KOPPLUNGSDYNAMIK DES NETZWERKES	345
5.4	DIE AKTIVIERTEN NETZWERKEBENEN	346
5.5	BISHERIGE ERFAHRUNGEN IM NETZWERK	349

6	EMPFEHLUNGEN AN INITIATOREN UND MANAGER FÜR DIE ENTWICKLUNG UND STEUERUNG VON INTERORGANISATIONALEN, STRATEGISCHEN KOOPERATIONSNETZWERKEN	351
6.1	COMMITMENT UND ENGAGEMENT DER AK TEURE SICHERSTELLEN	352
6.2	LERN- UND VERÄNDERUNGSBEREITSCHAFT DER UNTERNEHMER EINFORDERN	352
6.3	DENKEN IN NETZWERKEN UND AGIEREN IN SYNAPSEN	353
6.4	BEWUSSTSEIN DER INDIVIDUELLEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN FORCIEREN	354
6.5	TRANSORGANISATIONSENTWICKLUNG VORANTREIBEN	355
7	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	361
8	LITERATURVERZEICHNIS	363